

„Der Erste Weltkrieg: Kriegsalltag in Oschatz im Spiegel der Zeitung“

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Test: Kriegsalltag im Ersten Weltkrieg (Zeit: 45 Minuten)

1. Ordne die Begriffe Rationierung, Kriegsfinanzierung, Arbeitskräftemangel, moderner Krieg und Feldpost den Quellen Q1-Q5 aus dem „Oschatzer Gemeinnützigen“ zu! (5 Punkte)

2. Analysiere die Bilder B1 und B2:
 - a. Beschreibe kurz, was auf den Bildern dargestellt ist! (je 3 Fakten; insg. 3 Punkte)
 - b. Erläutere auf den Bildern abgebildete Aspekte des zivilen/militärischen Kriegsalltags im Ersten Weltkrieg! (je 3 Fakten; insg. 6 Punkte)

3. Nimm Stellung zu folgendem Zitat! Was könnte Clausewitz damit meinen?

Beziehe dabei dein Wissen zum Kriegsalltag im Ersten Weltkrieg ein.
(6 Fakten/6 Punkte)

„Krieg kennt keine Sieger [...]. [Er erweist sich] als Niederlage aller Beteiligten.“

Zitat von Carl Philipp Gottfried von Clausewitz (1780-1831, preußischer General, Militärtheoretiker und Schriftsteller)
Quelle: www.aphorismen.de/zitat/65727

Gesamt: 20 Punkte



Material

Q1: Anzeige aus dem Oschatzer Gemeinnützigen vom 02. Oktober 1917

Die Forderung des Tages: Zeichne Kriegsanleihe!

Q2: Anzeige aus dem Oschatzer Gemeinnützigen vom 15.10.1918

Männer und Frauen
(auf Akkord- und Stundenlohn), für leichte Arbeit stellen
sofort ein
Dschak-Bichöllau. Nila-Werke, G. m. b. H.

Q3: Anzeige aus dem Oschatzer Gemeinnützigen vom 27. Oktober 1917

**Bestellung und Verteilung
von Zucker auf Karte 37 der gelben und
grünen Lebensmittelkarte für Erwachsene
und Kinder.**

Zeit der Anmeldung: bis Dienstag, den 30. Oktober 1917
Zeit der Abgabe: Montag, den 5. November 1917.
Bezugsberechtigt: Inhaber der gelben und grünen Lebensmittel-
karte (Erwachsene wie Kinder).
Abzugebende Menge: 250 Gramm Zucker pro Kopf.

Q4: Ausschnitt aus dem Oschatzer Gemeinnützigen vom 05. November 1914

Heute mittag 2¼ Uhr erhielt ich den Befehl auf Wache zu ziehen. Dabei ergreife ich den Bleistift, um Euch ein Lebenszeichen von mir zu geben. Gesund und munter bin ich, was ich auch von Euch hoffe. Wir liegen den 2. Tag hier. Es ist ein Vorort von Velle, ein Arbeiterviertel, mit schön angelegten Straßen, gutgepflegten Gärten; gepflasterten Straßen und einfach schön gebauten Einfamilienhäusern. Nur eins ist zu tadeln: das Abfallwasser wird auf die Straßen geleitet. Dadurch werden die

Q5: Zeitungsausschnitt aus dem Oschatzer Gemeinnützigen vom 27. Oktober 1917

**Vom See- und Luftkrieg.
Drohung mit Luftangriffen auf deutsche Städte.**

London. Im Unterhaus sprach der Minister des Innern über den Luftschiffangriff am Freitag, den er ausführlich schilderte. Er sagte u. a.: Die Regierung hat bereits ihre Absichten bekanntgegeben, auf deutsche Städte Bomben zu werfen, bis den kaltblütigen Angriffen der Deutschen auf die bürgerliche Bevölkerung Englands ein Ende gemacht ist. Zwei solche Angriffe wurden bereits durchgeführt, und das Haus mag sich versichert halten, daß dieses Vorgehen fortgesetzt wird, bis der Zweck erreicht ist.

„Der Erste Weltkrieg: Kriegsalltag in Oschatz im Spiegel der Zeitung“

B1 Im Schützengraben



Bundesarchiv, Bild 104-0832
Foto: o. Ang. | 1915/1918 ca.

CC BY-SA 3.0 de

B2 Im Oschatzer Lazarett



Erster Weltkrieg in Oschatz im Spiegel der Zeitung von Lux/Spieß/Stegemann ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).
Bild-/Quellennachweis: Alle Quellen stammen aus dem Stadtarchiv Oschatz (gemeinfrei)

„Der Erste Weltkrieg: Kriegsalltag in Oschatz im Spiegel der Zeitung“

Erwartungshorizont Test

Aufgabe 1

- Q1: Kriegsfinanzierung
- Q2: Arbeitskräftemangel
- Q3: Rationierung
- Q4: Feldpost
- Q5: Moderner Krieg

Aufgabe 2a

B1:

- vier Soldaten im Schützengraben (0,5)
- drei Männer sitzen auf Stühlen an einem Tisch, z.T. Zigaretten rauchend, ein Mann liegt auf dem Boden (0,5)
- behelfsmäßiger Steg über Schützengraben (0,5)

B2:

- Gruppenfoto im Innenraum eines Lazarets (0,5)
- Patienten in Betten liegend/auf Stühlen sitzend (0,5)
- Lazarettpersonal, vor allem Frauen in weißen Kitteln, hinter den Betten stehend (0,5)

Aufgabe 2b

B1:

- Bild stellt militärischen Zivilalltag, oftmals bestimmt vom Verharren in Schützengräben dar (1)
- Schützengraben symbolisch für Ersten Weltkrieg als erster moderner Krieg: technologische Erneuerungen/neu entwickelte Waffen und Kampftechniken (z.B. Maschinengewehre, große Reichweite der Artillerie, Granaten, Materialschlachten) -> Anlage von Schützengräben, um vor Geschützen der Gegner etwas geschützt zu sein (1)
- oft pausenloser Beschuss über mehrere Tage hinweg, allerdings auch - wie im Bild dargestellt – zum Teil längere Pausen, in denen die Soldaten irgendwie das Warten auf die nächste Schlacht aushalten mussten -> Kampfpause im Schützengraben: Karten spielen/Schaf nachholen/Essen/Rauchen vs. Gestank, Ratten, Seuchen (vom Bild nicht eindeutig vermittelbar) (1)

B2:

- Lazarett als Ort der Überschneidung von militärischem und zivilem Kriegsalltag -> Lazarette in Etappe kurz hinter der Front, aber auch in weit von der Front entfernten Heimat, z.B. Lazarett Oschatz (1)
- Soldaten: einerseits Erholung vom Grauen des Krieges, andererseits chronisch überfüllte Lazarette; unter enormem Zeitdruck stehende Ärzte -> schnelle Amputationen (1)
- vor allem weibliches Lazarettpersonal: Frauen stark in den Arbeitsmarkt während des Krieges miteinbezogen, hoher Bedarf an Krankenschwestern und Näherinnen für Lazarettkleidung, Frauen immer mehr als Versorgerin der Familie (1)



„Der Erste Weltkrieg: Kriegsalltag in Oschatz im Spiegel der Zeitung“

Aufgabe 3:

- Autor des Zitats: Clausewitz, lebte von 1780 bis 1831, war preußischer General, Militärtheoretiker und Schriftsteller (1 Punkt)
- Aussage des Zitats: Ungeachtet davon wer einen Krieg gewinnt, erleiden letztendlich alle Beteiligten hohe Verluste (1 Punkt)
- Was sagt Zitat über Verfasser aus? Verfasser aus dem militärischen Milieu kennt Kriegsgeschehen (hat vermutlich daran teilgenommen), kennt Fronterfahrung
→ Desillusionierung, Sinnlosigkeit des Krieges (1 Punkt)
- Soldaten ALLER Kriegsteilnehmer müssen Leid/Verlust (z.B. Entbehrungen in Schützengraben und Etappe, Verwundung, Tod) hinnehmen
→ auch Sieger verlieren etwas, Aspekt Fronterfahrung (1 Punkt)
- Zivilbevölkerung ALLER Kriegsteilnehmer muss Entbehrungen (Rationierung, Hunger, Kinderarbeit, Verlust Männer) ertragen → auch die Bevölkerung der Siegerstaaten verliert etwas; Gesamtphänomen der Erfahrung an der „Heimatfront“ (1 Punkt)
- Eigene Positionierung zum Zitat: ja/nein + Begründung (1 Punkt)

